

BOOSEY & HAWKES

AUSGABE NR. 1 HERBST 2014 WWW.BOOSEY.DE

NOTA  
BENE

SPECIAL

A man in a white chef's coat is the central figure. He wears a crown made of several silver forks and spoons stuck into his hair. He is holding a piece of food, possibly a cracker or a piece of bread, to his mouth with his right hand. His left hand is raised, palm facing forward, in a gesture of surprise or emphasis. The background is a solid, warm orange color.

# Junges Musiktheater

KEINE FRAGE DES ALTERS: DAS GENRE BOOMT UND BEGEISTERT ALLE GENERATIONEN  
NEUE PRODUKTIONEN IM PORTRÄT, VOM TASCHENFORMAT BIS HIN ZUR GROSSEN OPER



# Im Herzen ein Peter Pan

Chris Seidler und die  
Opera School in Gelsenkirchen

Die Oper als Ort, an dem sich die  
Überwindung gesellschaftlicher  
Barrieren mit der künstlerischen  
Förderung von Kindern verbindet

KATER MOSHE UND DER RING DES KÖNIGS Gelsenkirchen, 2011 (Probe)



## Der tägliche Flow

Fast hat es den Anschein, als sei Chris Seidler als Allround-Künstlerin auf die Welt gekommen, so viele verschiedene Talente zeichnen sie aus und so früh hat sie begonnen: Den ersten Klavierunterricht erhielt sie mit fünf, mit 18 wurde sie Landessiegerin NRW beim RTL-Gesangswettbewerb, mit 20 präsentierte sie sich mit einer Eigenkomposition erstmals im ZDF – bei einem Auftritt mit Big Band in Saarbrücken, im selben Jahr trat sie anlässlich der „RTL-Löwenverleihung“ mit dem Radio-Sinfonie-Orchester Baden-Baden in der Dortmunder Westfalenhalle vor 15.000 Besuchern auf. Was dann folgte, klingt zunächst vergleichsweise profan: ein geisteswissenschaftliches Studium an der Universität Köln – Musikwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte – sowie parallel dazu ein Kompositionsstudium an der Rheinischen Musikhochschule Köln. 1983 bestand sie mitten im laufenden Studium dann auch noch die Aufnahmeprüfung an der Kunstakademie Köln. Wiederum parallel dazu war sie als Regisseurin und Theatermusikschreiberin für die Studiobühne Köln im Einsatz und an Musical-Studio-Produktionen mit Jerry van Rooyen, dem Leiter der Kölner WDR-Big Band, beteiligt. Sie arbeitete als Sängerin und gab Gesangsunterricht, arrangierte und komponierte – und stellte unter dem Motto *Künstlerleben, Lebenskünstler* in Köln und Hattingen, ihrer Heimatstadt, aus. 1999 wurde ihr Musical *Fellini, Fellini* vom Gelsenkirchener Musiktheater im Revier (MiR) produziert und dort, begleitet von der Philharmonie Westfalen, im Großen Haus uraufgeführt.

2001 wurde sie Mitglied des Künstlerrats der zwei Jahre zuvor gegründeten Yehudi Menuhin-Stiftung Deutschland, die mit ihrem Hauptprojekt MUS-E ein künstlerisches Programm für Schulen auflegte, bei dem Chris Seidler zuständig für den Bereich Musiktheater an Grundschulen war. Ziel der Stiftung: Kinder vor allem aus sozialen Brennpunkten in ihrer Kreativität zu fördern, ihre Ausdrucksfähigkeit, Persönlichkeit und soziale Kompetenz zu stärken sowie erfahrbar zu machen, dass Vielfalt an Individualität und kultureller Herkunft jede Gemeinschaft bereichert. 2005 rief die Menuhin-Stiftung auf ihre Initiative hin die Opera School Gelsenkirchen ins Leben, schon im Jahr darauf gab es erste Bühnenproduktionen mit dem Opera School Ensemble, bestehend aus 150 Kindern. „Am liebsten wäre ich die J. K. Rowling der Kinderoper“, meint Chris Seidler, „um Kinder mit meinen Opern

restlos zu begeistern. Deshalb schreibe ich auch immer ganz viel zu meinen Operncharakteren und gebe tonnenweise Hintergrund-Infos, zeichne Bilder und Story-Boards. Die Figuren und ihre Geschichten sind mir genauso wichtig wie die Musik – vielleicht sogar wichtiger, weil sie es sind, die der Musik auf der Bühne ein Gesicht und eine persönliche Stimme geben. Und umgekehrt natürlich auch!“ Der direkte Kontakt zu „ihren“ Opernkindern ist für Chris Seidler dabei das A und O. Einmal pro Woche trifft sie sich mit etwa 160 Kindern zwischen zehn und 16 Jahren, einem Lehrerkollegium und Erziehern, angeboten wird Stimmbildung, Schauspiel- und Tanzunterricht, hochbegabten Kindern wird ein Operngesangsstudium ermöglicht. Gemeinsam werden Theaterprojekte entwickelt. „Dieses frische und intensive musikalische Miteinander und der stetige Austausch mit allen Mitwirkenden machen meine Musik lebendig und energetisch. Ich sehe mich als Begleiter, Diener und auch als Opern-Animateur. Mir geht es um den starken lebendigen Ausdruck der Kinder wie der erwachsenen Opernsänger. Ich glaube, dass die Gattung Oper auf Dauer nur aufgrund dieses authentischen Ausdrucks überleben kann!“

Wichtig sind Chris Seidler natürlich auch die Inhalte. Eines ihrer Musiktheaterstücke für Kinder, *Rupesh – König der Esel*, aus dem Jahr 2008, besetzt mit vier Sängern, einem Kinderchor, einer kleinen Rockband, Streichquartett sowie Tablas (indischen Percussions), beschäftigt sich mit dem Thema „Vorurteile“. Hier wird endlich einmal nicht das stärkste, sondern das klügste Tier zum König gekrönt, doch der alte Löwe Lokprakash duldet kein zweites noch so winziges Königreich.

### Die digitale Chris und Kater Moshe

Hier kommt ein weiterer wesentlicher Aspekt ins Spiel, den viele etablierte große Theaterhäuser vernachlässigen, der aber Chris Seidler sehr am Herzen liegt: die Rolle der Social Media. „Wir leben in einer reizüberfluteten Welt mit unfassbaren Attraktionen und schillernden Fassaden. Aber hinter diesen Fassaden verschwindet der Mensch, verschwinden Gefühle. Wir erleben immer häufiger einsame Kinder, die aus ihren digitalen Welten kaum mehr herauskommen. Da ich aber auch als digitale Chris erreichbar bin, verbinde ich diese unterschiedlichen Welten und nutze die Medien. So öffnen wir alle unsere Türen und laden

uns gegenseitig ein – von der digitalen auf die reale 3-D-Bühne und umgekehrt.“ In ihrem Blog beantwortet Chris Seidler alle erdenklichen Kinderfragen (aber nicht nur diese!), ganz gleichgültig, ob es dabei um Theater, um ihre Musik, die Aufführung ihrer Stücke oder andere Themen geht, die Kindern wichtig sind.

Nach drei Jahren (!) Entwicklungs- und Probenarbeit und einer „Preview“ im Opernhaus Chemnitz war es endlich soweit: Im Juli 2011 wurde die Märchenoper *Kater Moshe und der Ring des Königs* im Kleinen Haus des MiR uraufgeführt. Die Mitwirkenden vor und hinter der Bühne waren begeistert dabei und wurden getragen von den Standig Ovations der großen und kleinen Zuschauer. Zu ihren schönsten Erfahrungen zählt die Komponistin deshalb die lebhaften Begeisterungstürme als Anerkennung für die enorme Leistung sowohl des Kinder-Ensembles als auch der Opernsänger. Die Publikumskinder verehrten Kater Moshe wie einen Popstar – und ließen ihm später haufenweise Fanpost zukommen.

In *Kater Moshe* geht es um Freundschaft, Treue und die magische Macht der Musik. Erzählt wird von der bösen Schattenfürstin Zerrzeck, die mithilfe ihres Raben den Zauberring König Olvomons stiehlt. Der König scheint besiegt. Doch halt! Es gibt ja noch den äußerst klugen Hofgeigenkater Moshe! Gemeinsam mit seinen Freunden, dem Malerkäfer Ismail, dem Tanzwiesel Dana und dem Schauspiellerraben Jacob macht er sich auf und holt den Ring zurück. Aber so einfach, wie das hier klingt, ist das Ganze natürlich nicht. Und so gehen einige Abenteuer ins Land, bis wieder alles in Ordnung gebracht ist und das Gute über das Böse gesiegt hat.

*Kater Moshe* hat Chris Seidler optional auch als Mitsing- und Mitmach-Oper angelegt. Das Noten- und Anleitungsmaterial dafür gibt es zusätzlich, ebenso eine Lieder-Übungs-CD, was die Vorbereitung für die Grundschulen einfach und attraktiv macht, denn die Lieder dürfen dann – und sollen sogar – live während der Vorstellung mitgesungen werden. Klatschen, leichte Bewegungs- oder Tanz-Anleitungen, die vom Sitzplatz aus mitgemacht werden können, gehören ebenfalls dazu. Chris Seidler: „Diese Mi-Ma-Mu-Parts sind bei jeder Aufführung der Hit, die Publikumskinder sind ganz wild darauf. Außerdem hat das den Vorteil, dass alle wach und aufmerksam bleiben und sich so auch die restliche Vorstellungszeit über gut konzentrieren können!“ Aber *Kater Moshe* ist nicht bloß eine „Mitmach-Oper“, die Märchenoper ist auch als „Fortsetzungsooper“ gedacht: „Das Ende von *Kater Moshe* ist eine Art ‚Cliffhanger‘ und bleibt in gewisser Hinsicht offen, das soll Ideen wecken, wie es weitergehen könnte und neugierig machen auf die nächste Oper. Zwei kleinere Mini-Opern, die den ‚großen‘ *Kater Moshe* begleiten, gibt es bereits: *Kater Moshe und die glücklichen Vier* sowie *Kater Moshe und der verwunschene Wunschbrunnen*. Da sie Teil eines großen Ganzen sind, fühlen sie sich nicht wie eine Mini-Fassung an.“

### Der verschwundene König

Ein Erlebnis ist Chris Seidler besonders in Erinnerung geblieben: „Nicht nur die Ensemblekinder waren hin und weg, als sie mitten auf der großen Opernbühne standen und von allen Seiten das Licht auf sie fiel, sondern auch die erwachsenen Darsteller wie unsere ‚Gruselmonster‘ und ‚der König‘. Der war plötzlich in den Kulissen verschwunden, so dass die Darsteller auf der Bühne nicht weiterspielen konnten. Die Souffleuse hauchte seinen Text ins Leere, denn der, dem sie galten, war ja nicht da. Also drehte ich mich – als Dirigentin – zum jungen Publikum, hob die Arme und fragte laut nach dem König. Ich wiederholte die Frage, doch immer noch kein König in Sicht. Also bat ich 800 Kinder, ganz laut und kräftig den König zu rufen – was sie natürlich auch gern taten. Es war höllenlaut im Opernhaus – und siehe, da kam er auch schon, der verwirrte König, und wir waren gerettet. Tatsächlich sollte der König in der Szene sehr verwirrt und orientierungslos wirken, was nun natürlich überhaupt kein Problem mehr war und sogar eine doppelte Wirkung entfaltete. Verrückterweise wiederholte sich dann nochmal Ähnliches im 2. Akt beim Auftritt der ‚Gruselmonster‘. Als ich mich erneut ans Publikum richtete, brauchte ich nichts mehr erklären. Die Kinder schrien von selbst los und riefen lauthals die Monster, die entsetzt und erschrocken auf die Bühne sprangen. Das war wirklich sehr, sehr lustig, denn auch sie wirkten nun unfreiwillig doppelt aufgeregt. Der Effekt war enorm.“

Insgesamt gesehen zeigen betonte Rhythmen, musical-like Melodien zum Mitsingen, große Chorszenen, von „gestandenen“ Sängern gestaltete Arien, witzige Sprechszenen und kleine Soli für den Künstlernachwuchs, eine Ausstattung mit Fantasie und sehr viel Liebe zum Detail, eine märchenhafte Geschichte voll eigentümlicher Fabelwesen, Spannung und Humor, die Kraft sowohl des Theaters als auch der Musik und das, worauf es Chris Seidler in erster Linie ankommt: die Menschen zu verbinden, ihre soziale Kompetenz zu fördern und sie für das Medium der Oper zu begeistern. db

# 5 FRAGEN AN : CHRIS SEIDLER

## WAS IST IHRE PERSÖNLICHE MOTIVATION, OPERN FÜR KINDER UND/ODER JUGENDLICHE ZU SCHREIBEN?

Im Herzen bin ich ein Peter Pan und fühle mich in meinen Musikwelten den Kindern sehr nah und einfach pudelwohl. Das Genre Kinderoper entspricht ganz und gar meiner Natur. Ich möchte die Kinder an die Hand nehmen und sie für den unfassbaren Klang- und Bilderreichtum der Oper und auch des Musicals begeistern. Ich sehe es zugleich als meinen inneren Auftrag, Kindern und Jugendlichen neue spannende Zugänge zur Opernwelt der „Großen“ zu schaffen und das Genre Oper ein Stück weit zu entstauben. Da ich seit 15 Jahren aktiv Musiktheater und Kinderoper mit Kindern lebe, weiß ich, wovon ich spreche. Um die Zukunft der Oper auch für die kommenden Generationen – und nicht nur für ein kleines intellektuelles Publikum – zu sichern, bedarf es ganz neuer, überraschender Ansätze und Brücken. Meine Motivation ist es also auch, die Oper für ein breiteres, generationsübergreifendes Publikum attraktiv zu gestalten. Zehn Jahre Kinder-Musiktheaterprojekte für Yehudi Menuhin haben mich gelehrt: „Wenn wir die Welt verändern wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“ (Originalzitat von Yehudi Menuhin)

## WELCHES FORMAT BEVORZUGEN SIE UND WESHALB?

Wer sich tief in die Fantasien seines eigenen inneren Kindes hineinversetzt, kann doch gar nicht „klein“ träumen! Wäre ich Intendantin eines Opernhauses, würde ich einfach einmal für eine Spielzeit alle Opernproduktionen für Erwachsene in die kleinen Häuser schicken und die Kinderoper auf die großen Bühnen hieven. Meine Eltern haben uns ja auch immer den größten Raum als Kinderzimmer überlassen. Kinder brauchen Platz und Kinderoper erst recht. Im Idealfall bekommen meine Stücke also das große Kinderzimmer und nicht die Besenkammer. Selbst die kleineren Fassungen für die Schulbühne sollten im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten viiiiiiiiiiel Platz bekommen, z. B. Turnhallen oder Aulen, und mit reichlich Fantasie ausgestattet werden.

Meine Besetzungen variieren. Fassungen fürs Opernhaus brauchen ein Orchester oder optional meine Orchester-Playbacks, einige professionelle Sänger, singende Schauspieler, Kinder- und Jugend-Solisten, Kinder- und Opernchor. Die Größe der Besetzung ist ebenfalls variabel. Fassungen für die Schulen habe ich etwas vereinfacht, sie können mit Klavier oder auch mit

Halbplaybacks aufgeführt werden. Auf Wunsch stelle ich auch Einzelstimmen (Flöte, Klarinette, Percussion ...) zur Verfügung, damit Lehrer oder Kinder live zum Playback oder zum Klavier spielen können. In meiner „Easy-Fassung“ können die Hauptrollen von Kindern oder auch von Lehrern gesungen und gespielt werden. Je mehr Facetten und Möglichkeiten, desto stärker die Verbreitung und Nachfrage.

In meinen eigenen Inszenierungen habe ich so viele Rollen wie möglich mit Kindern und Jugendlichen besetzt und mein Hauptaugenmerk auf den Ausdruck gerichtet, mit unterstützenden Angaben in der Partitur und im Libretto. Ich habe auch Arien vereinfacht und sie so für Opernnachwuchstalente singbar gemacht. Dieser spielerische variable Ansatz gehört für mich einfach zur optimalen Gestaltung von Kinderoper.

## BITTE NENNEN SIE DIE WICHTIGSTEN ELEMENTE, DIE BEI EINER KINDEROPER NICHT FEHLEN DÜRFEN UND DIE SIE FÜR UNABDINGBAR HALTEN.

Kinder sind höchst anspruchsvolle Opern-Konsumenten. Daher lautet mein oberstes Gebot: Du darfst nicht langweilen! Damit meine ich nicht, dass Kinderoper reines „Spaßtheater“ sein sollte, aber es muss immer unterhalten, und dies von Herzen gern und gut tun. Spannende Unterhaltung bedarf in der Kinderoper nicht nur spannender Musik und Bilder, sondern auch spannender und nachvollziehbarer Geschichten, einer guten Dramaturgie und einer originellen Sprache. Kinderoper sollten möglichst in der Muttersprache der Kinder aufgeführt werden. Wie J. K. Rowling möchte ich die Kinder begeistern und zu tollen Kostüm-Events einladen, ihnen Inhalte, Rollen, Träume bieten, in die sie sich regelrecht verlieben. Mein Kater Moshe darf nach jeder Vorstellung Autogrammkarten signieren!

Begeisterung der Kinder! Sie entsteht durch authentisches Spiel der Darsteller/Sänger, die abwechslungsreiche, dynamische Musik, mitreißende Tänze, einprägsame Lieder, bunte Bilder und Kostüme, wilde, abenteuerliche Aktionen. Ein Wechselbad der großen und kleinen Gefühle ist für mich unabdingbar und auch ein Garant für den Erfolg einer Kinderoper. Reale Bezüge zur Gegenwart im Kontrast oder ergänzend zu Märchen- oder Fantasy-Stoffen machen eine Kinderoper für mich besonders aufregend und bieten den jungen Zuschauern eine Menge an Identifikationsmöglichkeiten. Und ganz pragmatisch: Beim Verlassen des Opernhauses muss jedes Kind einfach mindestens ein Lied auf den Lippen haben und einen Ohrwurm für Daheim.

## WAS UNTERSCHIEDET IN IHREN AUGEN ALS KOMPONISTIN EINE KINDEROPER VON EINER „ERWACHSENENOPER“? GIBT ES ÜBERHAUPT EINEN UNTERSCHIED?

Intellektuelle Ansprüche und Etikette existieren für Kinder nicht in der Form, wie wir es von den Erwachsenen her kennen. Musik- und Bildsprache, Inhalte und Charaktere müssen klar und verständlich sein. Allzu Monotonies halten Kinder nicht lange durch. Überlängen sind ebenfalls kontraproduktiv. Meiner Erfahrung nach dürfen 90 Minuten nicht überschritten werden. Anregende Impulse sollten stärker und raffinierter gesetzt werden als bei Erwachsenen, Phasen der Anspannung und der Entspannung gut aufeinander abgestimmt sein. In meinen Musiktheater-Workshops habe ich viele Kinder interviewt und ihre Wünsche, Temperamente und Empfindungen später in meine Werke einfließen lassen. Die Kinder wollen Heldentaten, Lebensretter, Piraten, Zauberer, Hexen, Abenteuer, Prinzessinnen, Monster (!!!) sehen, wohingegen sie tränenreiche Liebesdramen, schwermütige Tragödien aller Art als langweilig empfinden. Das ist dann doch wohl mehr was für die Großen.

Kinder lieben starke abwechslungsreiche Rhythmen und singen gern mit. Sie sind den elementaren Kräften viel näher als die meisten Erwachsenen. Dabei unterteile ich die Erwachsenen in Opernkenner, Opernliebhaber und in „Opernferne“. Letztere empfinden Opernstimmen oft als affektiert und künstlich. Ähnlich ergeht es

vielen unvorbereiteten Kindern beim ersten Hören des klassischen Gesangs. Für mich sind Kinderoper deshalb ein gut geeignetes Medium, „Opernferne“ – ganz gleich, ob es sich dabei um Kinder oder um Erwachsene handelt – behutsam mit auf die Reise zu nehmen und mit gesanglicher und musikalischer Vielfalt, auch dezenten zeitgemäßen Anklängen, für Neues zu öffnen. Natürlicher Kindergesang, rhythmische, moderne Sprechgesänge abwechselnd mit melodischen oder auch exzentrischen Arien und Chören stimme ich gern so aufeinander ab, dass die Kinder gespannt zuhören und unterhalten werden und um ihre Neugier zu wecken.

## WAS WAR PERSÖNLICH IHR UNVERGESSELICHSTES/SCHÖNSTES/WITZIGSTES/BESTES ERLEBNIS, ALS IHRE KINDEROPER AUFGEFÜHRT WURDE?

Meine beste Erfahrung waren die Standing Ovationen im Opernhaus Chemnitz und im Musiktheater Gelsenkirchen. Dieses Gefühl lässt sich kaum in Worte fassen. Nach all der Anstrengung und Aufregung, nach all den Proben, Anpassungen und Transponierungen plötzlich ganz deutlich zu spüren, dass alles funktioniert und sich sowohl die Kinder auf der Bühne als auch im Publikum in einem Glücksrausch befinden, jubeln, kreischen und „happy“ herumtollen – das war meine allerbeste Erfahrung. Das Stück hatte die Kinder erreicht und sie für das Genre Oper begeistert. Und alle verließen „singend“ das Opernhaus.

## CHRIS SEIDLER

studierte in Köln Musikwissenschaften, Philosophie, Kunstgeschichte und Komposition sowie freie Malerei und arbeitet freischaffend als Komponistin und Arrangeurin, Regisseurin, Sängerin und Gesangslehrerin. Außerdem kuratiert sie Ausstellungen ihrer eigenen Werke. Ihr Musical *Fellini, Fellini* wurde 1999 uraufgeführt. 2001 wurde sie Mitglied des Künstlerrats der Yehudi Menuhin-Stiftung Deutschland, die mit ihrem Hauptprojekt MUS-E ein künstlerisches Programm für Schulen auflegte, bei dem Chris Seidler zuständig für den Bereich Musiktheater an Grundschulen war. 2005 gründete die Menuhin-Stiftung auf ihre Initiative hin die Opera School Gelsenkirchen, mit der sie seitdem diverse künstlerische Projekte verwirklicht hat, etwa 2011 die Uraufführung ihrer Kinderoper *Kater Moshe* im Kleinen Haus des Gelsenkirchener MiR.





SEIDLER

# KATER MOSHE UND DER RING DES KÖNIGS

|                              |
|------------------------------|
| Märchenoper   2010           |
| 90 Minuten                   |
| Musik von Chris Seidler      |
| Text von Chris Seidler (dt.) |

## URAUFFÜHRUNG

|                                                             |
|-------------------------------------------------------------|
| 16.07.2011   Musiktheater im Revier (MiR),<br>Gelsenkirchen |
| Musikalische Leitung: Chris Seidler                         |
| Regie: Chris Seidler                                        |

## ORCHESTERBESETZUNG

1(=Picc).1.1.1–2.0.0.0–Pkn.Schlz–Drum-Kit–Klv–  
Keyb–E-BGit–Vln solo–Str(6.4.4.4.2)

## ROLLEN

|                                     |         |
|-------------------------------------|---------|
| Kater Moshe, Hofgeigenkater         | Tenor   |
| Dana, Tanzwiesel                    | Sopran  |
| Ismail, Malerkäfer                  | Tenor   |
| Jacob, Schauspiellerrabe            | Sopran  |
| König Olvomon                       | Bariton |
| Schattenfürstin Zerrzeck            | Sopran  |
| Fee Seidenglanz                     | Sopran  |
| Opernchor und Kinderchor (mit Soli) |         |

## HANDLUNG

Kater Moshe lebt im Schloss des Königs Olvomon auf dem fernen Planeten Allguck 3. Die böse Schattenfürstin Zerrzeck lässt den Ring des Königs stehlen, um mit dessen Energie ihr dunkles Reich zu vergrößern.

Der König ist verzweifelt, denn ohne seinen Ring kann er nicht denken, geschweige denn regieren. Seine Tochter bittet den Hofkater Moshe um Hilfe. Mit seiner Zaubergeige im Gepäck macht er sich auf, um den Ring zurückzuholen. Unterwegs trifft er das Tanzwiesel Dana, den Malerkäfer Ismail und den Schauspiellerraben Jacob, die ihn bei seiner Suche unterstützen. Ihre Hilfe kann Kater Moshe gut gebrauchen, denn die Schattenfürstin will nun auch noch seinen Geigenbogen stehlen! Sie glaubt, er sei ein mächtiger Zauberstab, der ihr neue Kräfte verleiht, mit denen sie ihre Gier befriedigen und die Tränen aller Wesen in Gold verwandeln kann. Zum Glück gelingt es Kater Moshe nach vielen Rückschlägen, die Schattenfürstin mit seinem Geigenspiel, das die größten Gefühle weckt, zu bezwingen, und auch der bereits verloren geglaubte Ring findet sich wieder ein.



KATER MOSHE UND DER RING DES KÖNIGS Gelsenkirchen, 2011





KATER MOSHE UND DER RING DES KÖNIGS Gelsenkirchen, 2011



KATER MOSHE UND DER RING DES KÖNIGS Gelsenkirchen, 2011



KATER MOSHE UND DER RING DES KÖNIGS Gelsenkirchen, 2011



KATER MOSHE UND DER RING DES KÖNIGS Gelsenkirchen, 2011



